

**[s.n.]**

Autor(en): **Borer, Johannes**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 5

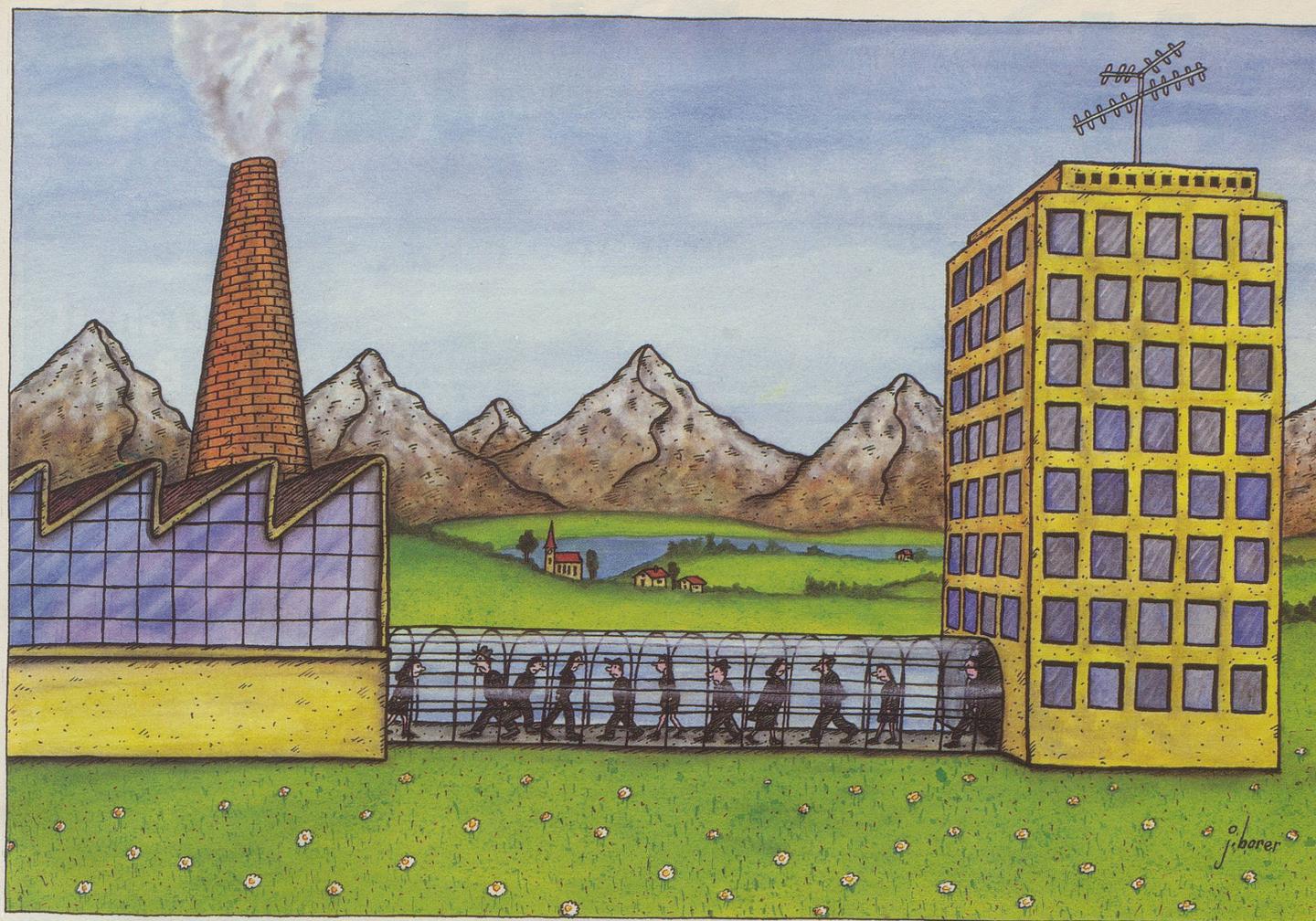
PDF erstellt am: **26.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



nicht möglich bei einem Maximal-einsatz von fünf Franken. Der Verein hält die Behauptung aber hartnäckig aufrecht. Geldwäscherei sei immer möglich: «Die bleiben halt länger drinnen».

## PCs gegen Indios?

«PC-Einsatz gegen Indios!» IBM dementiert: «Unmöglich. Wir fliegen unsere Gewinne anderswo ein.» Der Vorwurf wird weitergereicht und gelangt schliesslich an die richtige Adresse. Das Management in Stans dementiert ebenso heftig: «Unmöglich. Alle nach Mexico gelieferten Maschinen wurden vor der Ablieferung von uns selbst kriegsuntauglich gemacht.» Diesmal sogar äusserst gründlich: «Auf der Aussenlackierung wurde das Armbrust-Signet übermalt, ausserdem haben wir die Farbe Braun aus dem Tarnfarbense genommen.»

## PTT wollen A-Post fördern

Die Postkunden setzen auch drei Jahre nach Einführung des Zweiklassensystems für Briefe noch im-

mer auf die langsamere Variante. Wie die PTT letzte Woche mitteilten, liegt der Anteil der A-Post noch immer unter der Zielvorgabe von 25 Prozent. Und das trotz Verständnis der Kunden.

Nun will die Post die Sache selbst in die Hand nehmen: Künftig sollen B-Briefe noch konsequenter zurückgehalten werden, um den Kunden die A-Post schmackhaft zu machen. Neu ist für B-Briefe mit einer Beförderungsdauer von drei Wochen zu rechnen, dafür wollen die PTT für B-Briefe künftig nur zwanzig statt fünfzig Rappen mehr verlangen.

## SASTRA: Versuche in der Schweiz

Das Projekt SASTRA (Schweizer Gefängnisse im Ausland) wird noch nicht realisiert. Weil der Bund die Resultate einer Tropenverträglichkeitsprüfung abwarten will, bevor das Bewachungspersonal unnötigen Strapazen ausgesetzt wird, wollen die Kantone ihre ersten Gefängnisse in naher Ferne bauen: Der Kanton Zürich wird schon im nächsten Jahr drei Gefängniseinheiten in Schwyz, im

Tessin und im Waadtland erstellen, wo alle aus diesen Regionen stammenden Straffälligen ihre Haft absitzen können. Das Tessin wiederum wird in Zürich einen Gefängniskomplex aufstellen, die Genfer im Wallis, die Walliser wollen ihre Häftlinge in Appenzell-Ausser rhoden schmoren lassen und die Appenzeller wiederum planen, die Straffälligen in Basel zwischenzulagern.

Aus dem noch geheimen Konzept geht ausserdem hervor, dass nicht gemeingefährliche Gefangene künftig in Privatkellern einsitzen sollen. Dafür geeignet wären die zahlreichen subventionierten Privat-Luftschutzkeller, könnten sie doch endlich auf ihre Tauglichkeit überprüft werden: Funktioniert die Luftzufuhr, welche Wege geht die Flüssigkeit, und wie sieht es aus mit der Psyche im Keller?

## VORSCHAU

In der nächsten Ausgabe des *Nebelspalter* geht es wieder einmal um die Kultur: Wie macht man eigentlich Gedichte? heisst die Frage, und die Antwort wird gleich mitgeliefert: so! (Genauerer erst nächste Woche.) Überhaupt bieten wir Ihnen einiges in Sachen Ratgeber: Neben dem Klassiker «Ratgeber für Reiche» liefern wir Ihnen auch Amok ins Haus. Professor Dr. Leidwerker beantwortet neue Fragen aus unserer Leserschaft. Haben auch Sie Probleme? Dann scheuen Sie sich nicht, Fragen zu stellen! Professor Leidwerker ist für Sie da!